

Geschäftsbericht 2012

# **AXA easy Versicherung AG**

Maßstäbe / **neu definiert**



## Kennzahlen

	2012	2011*
<b>Bruttobeitragseinnahmen in Tsd. Euro</b>	17.144	276
<b>Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle</b>		
- in Tsd. Euro	17.777	285
- in Prozent der verdienten Beiträge brutto	103,7	107,5
<b>Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>		
- in Tsd. Euro	5.730	45
- in Prozent der Bruttobeitragseinnahmen für eigene Rechnung	33,4	16,3
<b>Bruttoschadenrückstellungen in Prozent der Bruttoschadenzahlungen</b>	65,4	672,2
<b>Versicherungstechnische Bruttorückstellungen in Prozent der Bruttobeitragseinnahmen</b>	42,4	93,9
<b>Kapitalanlagen in Tsd. Euro</b>	6.992	3.517
<b>Nettoverzinsung in Prozent (inklusive Depotforderungen)</b>	1,5	N/A
<b>Ergebnis vor Gewinnabführung in Tsd. Euro</b>	81	-22
<b>Gezeichnetes Kapital in Tsd. Euro</b>	3.500	3.500
<b>Eigenkapital in Tsd. Euro</b>	3.500	3.500

\*Rumpfgeschäftsjahr 01.September – 31.Dezember 2011

# Inhalt

<b>Aufsichtsrat</b>	<b>4</b>
<b>Vorstand</b>	<b>4</b>
<b>Lagebericht</b>	<b>5</b>
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	5
Überblick über den Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft	8
Der Geschäftsverlauf im Einzelnen	10
Beitragseinnahmen	10
Schadenverlauf	10
Rückversicherungsverlauf	10
Kostenverlauf	11
Kapitalanlagen	11
Jahresergebnis	13
Eigenkapitalausstattung	13
Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen	14
Risiken der zukünftigen Entwicklung	15
Sonstige Angaben	27
Nachtragsbericht	28
Ergebnisabführung	28
Ausblick und Chancen	29
Anlagen zum Lagebericht	31
<b>Jahresabschluss</b>	<b>32</b>
Bilanz zum 31. Dezember 2012	33
Gewinn- und Verlustrechnung	35
Anhang	36
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	<b>49</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>51</b>

## Aufsichtsrat

**Thomas Michels** (seit 19. November 2012)  
Vorsitzender  
Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG  
und der AXA Versicherung AG  
(seit 26. November 2012)  
Düsseldorf

**Rainer Brune**  
stellv. Vorsitzender  
Mitglied des Vorstandes der  
AXA Versicherung AG  
Köln

**Jens Hasselbächer**  
Mitglied des Vorstandes der  
AXA Lebensversicherung AG  
Köln

**Jens Wieland** (bis 16. Mai 2012)  
Vorsitzender  
Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG  
(bis 30. Juni 2012)  
Wiesbaden

**Dr. Markus Hofmann**  
(16. Mai 2012 bis 30. September 2012)  
Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG  
(bis 30. September 2012)  
Bergisch Gladbach

## Vorstand

**Andreas Tiedtke** (seit 1. Juni 2012)  
Konzernkommunikation, Recht Produkte,  
Produktmanagement, Mathematik,  
Unternehmensentwicklung, Verarbeitung /  
Schaden, Informationssysteme (EDV), Vertrieb,  
Marketing, Projektmanagement, Kapitalanlagen,  
Rückversicherung

**Alain Zweibrucker**  
Finanzen, Personal, Revision,  
Risikomanagement, Rechnungswesen, Planung,  
Controlling, Steuern, Betriebsorganisation

**Daniel Meiß** (bis 31. Mai 2012)  
Konzernkommunikation, Recht,  
Produktmanagement, Mathematik,  
Unternehmensentwicklung, Verarbeitung /  
Schaden, Informationssysteme (EDV), Vertrieb,  
Marketing, Projektmanagement, Kapitalanlagen,  
Rückversicherung

# Lagebericht

## Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Entwicklung unserer Gesellschaft fand im Geschäftsjahr 2012 in nachfolgend beschriebenem gesamtwirtschaftlichen und Branchenumfeld statt:

### Deutsche Wirtschaft trotz europäischer Krise

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahr 2012 als sehr widerstandsfähig erwiesen. Während die Konjunktur in einigen europäischen Ländern und insbesondere in Südeuropa auf Talfahrt ging, ist die deutsche Wirtschaft weiter gewachsen. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes nahm das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 0,7 % zu. In den beiden Vorjahren war es mit 3,0 % (2011) und 4,2 % (2010) allerdings sehr viel kräftiger gestiegen. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2012 hat sich die deutsche Konjunktur deutlich abgekühlt.

Einmal mehr erwies sich der Export als wichtigster Wachstumsmotor der Wirtschaft. Deutschland exportierte im vergangenen Jahr preisbereinigt 4,1 % mehr Waren und Dienstleistungen; gleichzeitig stiegen die Importe lediglich um 2,3 %. Im Inland nahmen der private Verbrauch um 0,8 % und die staatlichen Konsumausgaben um 1,0 % zu. Dagegen konnten die Investitionen keinen positiven Beitrag zum Wirtschaftswachstum liefern und gingen zum Teil sogar deutlich zurück.

Der Arbeitsmarkt blieb ebenfalls robust. Nach den ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist die Zahl der Erwerbstätigen um 422.000 – und damit das sechste Jahr in Folge – auf einen neuen Höchststand von 41,6 Millionen gestiegen. Im Jahresdurchschnitt 2012 waren in Deutschland nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit 2.897.000 Menschen arbeitslos gemeldet, 79.000 weniger als vor einem Jahr. Das entspricht einer um 0,3 Prozentpunkte auf 6,8 % gesunkenen Arbeitslosenquote.

Darüber hinaus hatten die meisten Arbeitnehmer mehr Geld im Portemonnaie. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes auf der Grundlage vorläufiger Ergebnisse betrug der Anstieg der nominalen Tarifföhne und -gehälter 2012 im Durchschnitt 2,6 %. Da sich die Verbraucherpreise im vergangenen Jahr nach Angaben des Statistischen Bundesamtes um 2,0 % erhöhten, ergab sich im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt preisbereinigt ein reales Plus bei den Tarifföhnen und -gehältern von 0,6 %.

## **Deutsche Versicherungswirtschaft wieder mit Wachstum**

Die deutsche Versicherungswirtschaft erzielte im Jahr 2012 wieder ein Wachstum, nachdem sie im Vorjahr zum ersten Mal seit mehr als sechs Jahrzehnten einen Beitragsrückgang in Höhe von 0,4 % hatte hinnehmen müssen. Nach vorläufigen Berechnungen steigerten die im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) organisierten Versicherer im vergangenen Jahr spartenübergreifend ihre Beitragseinnahmen um 1,5 % auf 180,7 Mrd. Euro (2011: 178,1 Mrd. Euro). Damit blieb die Geschäftsentwicklung unserer Branche auch im fünften Jahr der Finanzmarkt-, Schulden- und Eurokrise stabil.

Allerdings war die Entwicklung in den Versicherungsarten unterschiedlich. Während die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung um voraussichtlich 0,7 % zurückgingen, stiegen sie in der privaten Krankenversicherung um 3,4 % und in der Schaden- und Unfallversicherung sogar um 3,7 % auf 58,7 Mrd. Euro. Damit erzielte die Schaden- und Unfallversicherung ihr kräftigstes Wachstum seit 1994. Vor allem in der Kraftfahrtversicherung setzte sich mit einem Beitragswachstum von 5,1 % die Tendenz des Vorjahres fort. In den Sachversicherungssparten zeichnet sich ein Beitragsplus von 4,1 % ab.

Gleichzeitig erreichten allerdings auch die Leistungen der deutschen Schaden- und Unfallversicherer ein Rekordniveau. Gegenüber dem Vorjahr stiegen sie um voraussichtlich 3,9 % auf 45,5 Mrd.

## **Einführungstermin von Solvency II weiter unklar**

Im Laufe des Jahres 2012 zeichnete sich ab, dass sich die Einführung der künftigen Aufsichtsregeln der Europäischen Union (EU) für die Versicherungswirtschaft, Solvency II, weiter verzögern wird. So sprach sich die EU-Kommission im September 2012 für eine weitere Studie aus, um die Auswirkungen der im Solvency II-Modell festgelegten Eigenkapitalvorschriften auf langfristige Versicherungsgarantien europaweit zu testen. Dies bedeutet eine Einführung der neuen Eigenkapitalvorschriften für die europäischen Versicherer nicht vor 2015. Die Präsidentin der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hielt Mitte Januar 2013 sogar einen Start des neuen Regelwerks erst 2016 oder gar 2017 für möglich.

## **Einheitliche Tarife für Männer und Frauen**

Seit dem 21. Dezember 2012 bieten die deutschen Versicherer im Neugeschäft nur noch sogenannte Unisextarife an. Hintergrund ist eine Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs aus März 2011, dass Versicherer ab diesem Stichtag keine Tarife mehr anbieten dürfen, die nach dem Geschlecht unterscheiden. Davon sind insbesondere private Renten-, Risikolebens-, Berufsunfähigkeitsversicherungen und private Krankenversicherungen betroffen, aber auch weitere Versicherungen wie die Kfz- oder Unfallversicherung, die zuvor auch das Geschlecht als Risikomerkmals herangezogen haben. Durch Verzögerungen im Gesetzgebungsverfahren konnte das europäische Unisex-Urteil zwar nicht

fristgerecht in deutsches Recht umgesetzt werden, ist aber dennoch aufgrund des sogenannten Anwendungsvorrangs des Europarechts nunmehr in Deutschland gültig.

## **Unser Unternehmen**

Nach der Gründung am 31. Mai 2011 durch die AXA Konzern AG hat die AXA easy Versicherung AG 2012 das erste komplette Geschäftsjahr abgeschlossen.

AXA easy bietet Information, Angebotserstellung und Vertragsabschluss zu Kraftfahrtversicherungen über das Internet und ist somit eine konsequente Weiterentwicklung des Multikanalkonzepts des AXA Konzerns in Deutschland. In der Kraftfahrtversicherung, dem größten Versicherungszweig der Schaden- und Unfallversicherungen, setzte sich im Jahr 2012 der Trend zur Entspannung des Preiswettbewerbs fort. Die Marktentwicklung konnten wir nutzen, um Preiserhöhungen sowohl im Neu- und Ersatzgeschäft als auch im Bestand durchzusetzen. Infolgedessen verzeichneten wir im Berichtsjahr steigende Durchschnittsbeiträge.

Des Weiteren war das Jahr 2012 gekennzeichnet von einem sehr guten Neugeschäft zum 1. Januar, das sich auch unterjährig fortsetzte. Aufgrund der starken Fokussierung auf ertragsreiches Geschäft sind wir im Neugeschäft sehr selektiv vorgegangen und haben uns auf profitable Risiken konzentriert. Dabei lag die Entwicklung unserer Gesellschaft sowohl volumenmäßig als auch ertragsseitig weitgehend im Plan.

## Überblick über den Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft

Im Geschäftsjahr 2012 erzielte unsere Gesellschaft gebuchte Bruttobeiträge im privaten Kraftfahrversicherungs-Geschäft in Höhe von 17.144 Tsd. Euro (2011 Rumpfgeschäftsjahr: 276 Tsd. Euro). Die Beitragsentwicklung erfüllte unsere Erwartungen. Zugute kamen uns wie im gesamten Markt Preisanpassungen für das Neu- und Ersatzgeschäft. Die positive Neugeschäftsentwicklung setzte sich im bisherigen Verlauf des Jahres 2013 fort.

Der positiven Beitragsentwicklung standen nach Bildung von Reserven und Rückstellungen für Spätschäden höhere Schadenaufwendungen gegenüber. Dieses führte zu einer Bruttoschadenquote von 103,7 % (2011: 107,5 %). Besonders zu Buche schlugen Kasko Schäden. Aufgrund des 100-prozentigen Quotenrückversicherungsvertrages mit der AXA Versicherung AG ergab sich eine Nettoschadenquote von 0 %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 5.730 Tsd. Euro (2011: 45 Tsd. Euro). Davon entfiel der größte Anteil auf die geleisteten Abschluss Provisionen für das Neugeschäft. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb führten im Geschäftsjahr 2012 zu einem versicherungstechnischen Bruttoergebnis von -6.478 Tsd. (2011: -65 Tsd. Euro).

Unsere Gesellschaft hielt zum 31. Dezember 2012 Wertpapiere mit einem Buchwert von insgesamt 2.592 Tsd. Euro (2011: 1.567 Tsd. Euro) sowie Tagesgelder in Höhe von 4.400 Tsd. Euro (2011: 1.950 Tsd. Euro) im Bestand. Daraus resultierte ein Kapitalanlageergebnis von 80 Tsd. Euro (2011: 5 Tsd. Euro).

Im sonstigen Ergebnis ergab sich im Berichtsjahr ein Ertrag von 39 Tsd. Euro (2011: Aufwand von 37 Tsd. Euro), resultierend aus Erträgen aus Mahn- und Rückläufergebühren in Höhe von 78 Tsd. Euro und der Verwaltungskostenumlage von 39 Tsd. Euro. Nach Berücksichtigung eines Steueraufwandes in Höhe von 38 Tsd. Euro (2011: Ertrag von 10 Tsd. Euro) wiesen wir einen Jahresüberschuss in Höhe von 81 Tsd. Euro (2011: Jahresfehlbetrag von 22 Tsd.) aus, der im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages mit der AXA Konzern AG an diese ausgeglichen wurde.



Der Geschäftsverlauf 2012 zeigte im Vergleich zum Rumpfgeschäftsjahr 2011 folgendes Bild:

	<b>2012 Euro</b>	<b>2011 Euro</b>
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	-6.478.084	-65.602
Versicherungstechnisches Rückversicherungsergebnis	6.478.084	65.602
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	0	0
Veränderung der Schwankungsrückstellung	0	0
Kapitalanlageergebnis	79.623	4.541
Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen einschließlich außerordentlichem Ergebnis	38.975	-37.595
Jahresüberschuss vor Steuern und vor Ergebnisabführung	118.598	-33.054
Steuern	-37.935	10.569
Ergebnisabführung zur AXA Konzern AG	80.662	-22.485

## Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

### Beiträge von 17,1 Mio. Euro

Im ersten vollständigen Geschäftsjahr 2012 erzielten wir gebuchte Bruttobeiträge im Kraftfahrtversicherungsgeschäft von 17.144 Tsd. Euro (Rumpfwirtschaftsjahr 2011: 276 Tsd. Euro). Dieses Geschäftsvolumen entsprach unserer Planung. Unser Produkt wurde sehr gut angenommen. Die Akzeptanz spiegelte sich wieder in einem sehr guten Neugeschäft zum 1. Januar 2012, welches sich auch unterjährig fortsetzte. Auch profitierten wir von durchsetzbaren Preiserhöhungen.

Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Beitragsentwicklung der einzelnen Versicherungszweige:

### Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft = Gesamtgeschäft (in Euro)

	2012	Anteil %
Unfallversicherung (Kraftfahrt)	262	0,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	13.193.930	77,0
sonstige Kraftfahrtversicherungen	3.839.445	22,4
Sonstige Versicherungen (Beistandsleistung)	110.817	0,6
<b>direktes Versicherungsgeschäft insgesamt</b>	<b>17.144.454</b>	<b>100,00</b>

### Schadenverlauf reduziert

Im Geschäftsjahr 2012 erfolgten Zahlungen für Versicherungsfälle in Höhe von 10.898 Tsd. Euro (Rumpfgeschäftsjahr 2011: 37 Tsd. Euro) und die Bildung von Reserven führten zu einem Aufwand von 7.128 Tsd. Euro (Rumpfgeschäftsjahr 2011 249 Tsd. Euro). Die Bruttoschadenquote betrug 103,7 % (2011: 107,5 %) nach der Bildung von Reserven und Rückstellungen für Spätschäden. Nach Abzug der Rückversicherung ergibt sich eine Nettoschadenquote von 0 %.

### Rückversicherung

Die gebuchten Rückversicherungsbeiträge betragen im ersten vollen Bilanzjahr der AXA easy Versicherung, nach der Aufnahme der Geschäftstätigkeit im Oktober 2011 17.144 Tsd. Euro (2011: 276 Tsd. Euro). Seit dem Geschäftsjahr 2011 verfügt unsere Gesellschaft über eine 100-prozentige Quotenrückversicherung mit der AXA Versicherung. Gegenstand dieses Vertrages ist das gesamte selbstabgeschlossene Kraftfahrtversicherungsgeschäft gegen die Erstattung der Originalkosten sowie die Abwicklung des Vorjahres. Die Beitragseinnahmen des Beistandsleistungsgeschäfts werden ebenfalls in voller Höhe an eine andere Konzerngesellschaft abgeführt.

### **Kostenquote von 33,4 %**

Bei Beitragseinnahmen in Höhe von 17.144 Tsd. Euro und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 5.730 Tsd. Euro ergibt sich eine Kostenquote von 33,4 % (2011: 16,9 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb setzen sich im Berichtsjahr aus 3.870 Tsd. Euro (2011: 1,4 Tsd. Euro) Abschluss Provisionen sowie 1.860 Tsd. Euro (2011: 43,5 Tsd. Euro) Verwaltungskosten zusammen.

### **Programm zur Effizienzsteigerung macht Fortschritte**

Der AXA Konzern hat im Geschäftsjahr 2012 bei der Umsetzung seines Programms zur Steigerung der Effizienz und zur Stärkung seiner Wettbewerbsfähigkeit Fortschritte erzielt. Dieses Programm unter dem Namen „Focus to Perform“ hatte der Konzern im Vorjahr eingeleitet, um angesichts des sich grundlegend wandelnden Umfelds für Versicherungen seine strategischen Ziele effektiver und fokussierter zu erreichen. Durch umfangreiche Investitionen in Prozessverbesserungen, Automatisierung und optimierte Strukturen will die AXA Deutschland den Kundenservice weiter verbessern, Produktivitätssteigerungen erzielen und die Kosten im Konzern bis 2015 um 328 Mio. Euro senken. Dazu sollen unter anderem auch die Vereinheitlichung von Produkten und der Informationstechnologie, schlankere Führungsstrukturen und die Bündelung von Funktionen an einzelnen Standorten beitragen, wobei der Konzern seine dezentrale Struktur beibehalten wird.

Ein großer Meilenstein bei „Focus to Perform“ wurde im vergangenen September mit dem Abschluss des Interessenausgleichs und des Sozialplans erreicht. Gleichzeitig schlossen Unternehmensleitung und Arbeitnehmervertreter das AXA Bündnis IV ab, das bei Erreichen definierter wirtschaftlicher Kennzahlen den Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen bis Ende 2015 – mit Verlängerungsoptionen bis maximal 2017 bei Erreichen der „Focus to Perform“-Ziele – beinhaltet.

### **Kapitalanlagebestand im Jahr 2012 verdoppelt**

Die Entwicklung der Kapitalmärkte war im Geschäftsjahr 2012 insbesondere von der Staatsschuldenkrise in Europa sowie von der schwachen globalen Konjunktur geprägt. Im Vergleich zum Vorjahr verbesserte sich die Lage an den Kapitalmärkten zwar deutlich, jedoch dauerten die Unsicherheiten und die damit verbundene Staatsschuldenkrise weiterhin an. Der erneute Rückgang des Zinsniveaus festverzinslicher Anleihen sowie die im Vergleich zum Vorjahr signifikant gesunkenen Risikoaufschläge einzelner Rentenpapiere führten zu einer Wertsteigerung festverzinslicher Wertpapiere.

Die Leitzinsen im US-Raum blieben im vergangenen Geschäftsjahr wie in den zwei Vorjahren unverändert bei 0 bis 0,25 %. Hinsichtlich der schwachen Konjunkturaussichten und der anhaltenden Zurückhaltung der Anleger sank der europäische Leitzins der Europäischen Zentralbank (EZB) in der Mitte des Jahres erneut um 0,25 % auf 0,75 %. Der Zinssatz für 10-jährige Bundesanleihen ging erneut bis Ende Dezember auf 1,3 % zurück und erreichte damit einen historischen Tiefstand.

Unsere Gesellschaft hat in ihrem zweiten Geschäftsjahr den Kapitalanlagebestand deutlich erhöht. Der Bestand wuchs im Laufe des Jahres um 3.475 Tsd. Euro und verdoppelte sich somit nahezu im Vergleich zum Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2012 wurden ausschließlich Investments in festverzinsliche Wertpapiere getätigt.

Im Geschäftsjahr 2013 wird beabsichtigt, den Kapitalanlagebestand unserer Gesellschaft weiter zu erhöhen und die Vorteile als Unternehmen eines internationalen Versicherungskonzerns zu nutzen, um die zur Verfügung stehenden Mittel in Kapitalanlagen mit attraktiven Konditionen zu investieren.

### Buchwerte der Kapitalanlagen (in Euro)

	2012	2011
Festverzinsliche Wertpapiere	2.592.172	1.567.253
Einlagen bei Kreditinstituten	4.400.000	1.950.000
<b>Summe</b>	<b>6.992.172</b>	<b>3.517.253</b>

### Zeitwerte der Kapitalanlagen (in Euro)

	2012	2011
Festverzinsliche Wertpapiere	2.605.770	1.563.985
Einlagen bei Kreditinstituten	4.400.000	1.950.000
<b>Summe</b>	<b>7.005.770</b>	<b>3.513.985</b>

### Zu- und Abgänge der Kapitalanlagen (in Euro)

	Zugänge	Abgänge	Nettozugang
Festverzinsliche Wertpapiere	1.061.350	36.431	1.024.919
Einlagen bei Kreditinstituten	2.450.000	0	2.450.000
<b>Summe</b>	<b>3.511.350</b>	<b>36.431</b>	<b>3.474.919</b>

### Bewertungsreserven

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2012 auf 14 Tsd. Euro. Dies entspricht 0,2 % der Buchwerte.

## Kapitalanlageergebnis

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge einschließlich Depotzinsen abzüglich aller Aufwendungen sowie vor Abzug des technischen Zinsertrags – betrug im Berichtsjahr 80 Tsd. Euro und setzt sich ausschließlich aus laufenden Erträgen in Höhe von 84 Tsd. Euro sowie aus laufenden Aufwendungen in Höhe von 4 Tsd. Euro zusammen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft – für das Jahr 2012 belief sich auf 1,5 %.

## Überschuss

Der für das Geschäftsjahr 2012 erwirtschafteter Überschuss in Höhe von 81 Tsd. Euro wurde aufgrund des Gewinnabführungsvertrages vom 6. Juni 2011 an die AXA Konzern AG abgeführt.

## Eigenkapital

Unsere Eigenkapitalausstattung am 31. Dezember 2012 belief sich auf 3.500 Tsd. Euro. Im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages mit der AXA Konzern AG werden Gewinne an diese abgeführt oder Verluste von dieser übernommen.

	2012 Euro	2011 Euro
Gezeichnetes Kapital	3.500.000	3.500.000
Kapitalrücklage	0	0
Gewinnrücklage	0	0
Eigenkapital	3.500.000	3.500.000

## Geschäftsgebiet und betriebene Versicherungsweige

Unser Versicherungsangebot umfasst die Sparten private Kraftfahrtversicherung und die Beistandsleistung. Angeboten werden die Kraftfahrtunfallversicherung, die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie die Fahrzeugvoll- und -teilversicherung.

## **Der Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäftes**

### **Krafffahrzeug-Haftpflichtversicherung mit deutlicher Beitragssteigerung**

Im ersten vollständigen Geschäftsjahr haben sich die Erwartungen erfüllt und wir erzielten Bruttobeiträge in Höhe von 13.194 Tsd. Euro. Die AXA easy profitierte von Preiserhöhungen und von einem sehr guten Neugeschäft. Im gleichen Zeitraum fielen Aufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 12.175 Tsd. Euro an. Die Schadenquote lag mit 92,3 % im erwarteten Bereich. Auch die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 4.538 Tsd. Euro sowie die Kostenquote von 34,3 % entsprachen den Erwartungen. Ebenso lag das versicherungstechnische Bruttoergebnis des Geschäftsjahres 2012 mit -3.627 Tsd. Euro im Rahmen unserer Planung. Durch den 100-prozentigen Rückversicherungsvertrag ergab sich für eigene Rechnung ein Ergebnis von 0 Euro.

### **Sonstige Krafffahrtversicherung: Glas- und Diebstahlschäden**

Mit Bruttobeitragseinnahmen in Höhe von 3.839 Tsd. Euro im ersten vollen Geschäftsjahr lagen wir im erwarteten Bereich. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 5.602 Tsd. Euro mit einer Schadenquote von 145,9 % entsprachen in etwa den prognostizierten Werten. Eine Vielzahl von Glasschäden und eine hohe Anzahl von Diebstählen beeinflusste die Schadenquote. Die Kostenquote betrug 31,0 % bei Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 1.188 Tsd. Euro. Die AXA easy erzielte in der sonstigen Krafffahrtversicherung ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis in Höhe von -2.958 Tsd. Euro. Durch den 100-prozentigen Rückversicherungsvertrag ergab sich für eigene Rechnung ein Ergebnis von 0 Euro.

## Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Dementsprechend kommen insbesondere in der Berichterstattung über die Risiken und die künftige Entwicklung unserer Gesellschaft allein unsere Annahmen und Ansichten zum Ausdruck.

Wie durch § 64a des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) gefordert, verfügen wir über ein der Größe unserer Gesellschaft angemessenes Risikomanagementsystem.

Als Risiko wird gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Zieles verstanden. Dies schließt die Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 5) ein, innerhalb dessen Risiken als die Möglichkeit einer negativen künftigen Entwicklung der wirtschaftlichen Lage im Vergleich zur Situation am Bilanzstichtag definiert sind.

Grundsätzlich kann zwischen folgenden Risiken unterschieden werden:

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- operationale und sonstige Risiken.

Im Folgenden werden unsere Organisationseinheiten des Risikomanagements und der Risikomanagementprozesse aufgezeigt. Darüber hinaus wird unsere Risikosituation im Wesentlichen anlehnd an den Deutschen Rechnungslegungsstandard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20) dargestellt.

## Organisationseinheiten des Risikomanagements

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft ist in das konzernweite Risikomanagementsystem der AXA Deutschland eingebunden.

Aufgrund der Komplexität des Versicherungsgeschäfts ist die Risikomanagementfunktion unserer Gesellschaft auf verschiedene zentrale Funktionen, Organisationseinheiten und Kommissionen verteilt. Kontrollgremium ist der Aufsichtsrat als den Vorstand überwachendes Organ. Der Vorstand wie auch das Audit & Risk Committee (ARC) sind zuständig für die risikopolitische Ausrichtung unserer Gesellschaft sowie die Implementierung eines funktionierenden angemessenen Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung. Darüber hinaus werden im ARC unter anderem Compliance-Themen behandelt sowie Rechts- und Revisionsthemen mit Risikobezug. Das ARC ist das Nachfolgegremium

des Risikokomitees und tagte zum ersten Mal im vierten Quartal 2012. Die Risikorunde ist das zentrale Kommunikationsgremium für Risikothemen auf Geschäftsbereichsebene. Bei der Risikorunde liegt besondere Aufmerksamkeit auf der Förderung der Risikokultur über die zentrale Risikomanagementorganisation. Darüber hinaus existiert das Compliance and Operational Risk Committee als zentrales Kommunikationsgremium zu Compliance-Themen, operationalen Risiken, Reputationsrisiken und sonstigen Rechtsrisiken. Zusätzlich werden risikorelevante Themen in diversen Spezialgremien, wie zum Beispiel dem Internal Model Committee, dem Local Risk Reinsurance Committee, dem Asset Liability Committee, dem Kapitalanlageausschuss, und weiteren Gremien besprochen.

Zur Risikomanagementfunktion gehörende Organisationseinheiten sind

- der Bereich Value & Risk Management (zentrales Risikomanagement),
- die Risikoverantwortlichen für die Steuerung und Kontrolle der Risiken in ihrem jeweiligen Unternehmensbereich (dezentrales Risikomanagement),
- der dezentrale Risikomanager pro Ressort für die Koordination aller risikorelevanter Themen innerhalb des Ressorts und
- der Verantwortliche Aktuar.

Der Chief Risk Officer der AXA Deutschland stellt die zeitnahe Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an das ARC innerhalb der Gremiensitzungen beziehungsweise ad hoc sicher.

## Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft erfolgt unter Beachtung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und innerbetrieblicher Vorgaben. Der Risikomanagementprozess setzt sich aus Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung, Risikosteuerung und -überwachung sowie Risikokommunikation und -berichterstattung zusammen.

**Risikoidentifikation:** Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt innerhalb der ARC-Sitzungen, im Rahmen der strategischen Planung, der Aktualisierung der Risikostrategie und des Materialitätsprozesses, unter anderem durch die Aktualisierung der Risikopolicen und der Dokumentation und Beschreibung operationaler Risiken. Durch die Risikopolicen werden die identifizierten wesentlichen Risiken inklusive deren aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen dokumentiert.

Darüber hinaus ist die Risikoidentifikation im Rahmen von Prüfungen der Internen Revision möglich. Risiken neuer Kapitalmarkt- und Versicherungsprodukte werden im Rahmen des standardisierten New Product Process (NPP) bzw. Product Approval Process (PAP) vom Bereich Value & Risk Management unabhängig auf alle wesentlichen internen und externen Risikoeinflussfaktoren untersucht sowie deren Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil bewertet. Des Weiteren gibt es zur Identifikation operationaler Risiken einen jährlichen Risikoeerhebungsprozess auf Basis einer Befragung der Vorstandsmitglieder und des Topmanagements sowie einer Bewertung durch die jeweiligen operativen



Ansprechpartner. Darüber hinaus erfolgt die Risikoidentifikation infolge einer Meldung eingetretener Risiken zur Aufnahme in die Verlustdatensammlung für operationale Risiken, im Rahmen des Information Risk Management Prozesses (IRM) oder durch das Risk Identification and Assessment (RIA) im Rahmen des Business Continuity Managements.

Die vollständige Erfassung aller Risiken erfolgt in der Risikodatenbank. Hierbei werden sowohl die Bewertungen der Operationalen und Sonstigen Risiken als auch die Risikopolicen erfasst.

**Risikoanalyse und -bewertung:** Aufbauend auf den Ergebnissen der Risikoidentifikation erfolgt eine Analyse und Bewertung der Risiken. Ergebnis der Risikoanalyse und -bewertung ist das Risikoprofil des Unternehmens. Somit können identifizierte Risiken ihrer Wesentlichkeit nach eingeordnet werden. Dadurch wird sichergestellt, dass Risiken mit wesentlicher Auswirkung auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens identifiziert und angemessene Steuerungsmaßnahmen/-strategien definiert werden können.

Bei der Risikobewertung wird eine quantitative Einschätzung für die einzelnen Risiken sowie für das gesamte Risikoportfolio unter Berücksichtigung der bereits bestehenden Steuerungsmaßnahmen abgegeben. Die übergreifende quantitative Risikobewertung erfolgt anhand des ökonomischen Risikokapitalmodells und der dort definierten und eingesetzten Bewertungsmethoden. Für Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung nicht sinnvoll oder möglich ist, wird eine qualitative Beurteilung vorgenommen.

Neben qualitativen und quantitativen Methoden werden bei der Risikobewertung für ausgewählte Risiken situationsbedingt auch Sensitivitätsanalysen, Szenarioanalysen und Stresstests mit unterschiedlichen Zeithorizonten herangezogen.

**Risikosteuerung und -überwachung:** Die Risikosteuerung umfasst das Ergreifen von Maßnahmen zur Risikobewältigung in unserer Gesellschaft. Unter Risikosteuerung wird die Umsetzung entwickelter Konzepte und Prozesse im Einklang mit der von der Geschäftsleitung vorgegebenen Risikostrategie verstanden. Dadurch werden Risiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden, vermindert oder transferiert. Durch regelmäßige Überwachung der Risiken anhand eines Soll-Ist-Abgleichs, zum Beispiel im Rahmen des implementierten Limitsystems, werden Gefahren frühzeitig erkannt. Somit wird ein Gegensteuern ermöglicht. Die Entscheidung, welche Maßnahme im speziellen Fall durchgeführt wird, erfolgt durch Abwägung des Risiko-/Ertragsprofils sowie durch Überwachung der Limite der Verlust- und Risikoindikatoren. Die Risikosteuerung erfolgt immer durch die Geschäftsleitung gemäß ihrer Bereitschaft, bestimmte Risiken zu übernehmen. Dabei müssen jedoch das Risikoprofil und die Risikotragfähigkeit strikt beachtet werden. Schließlich wird in Verbindung mit einer angemessenen Berichterstattung beziehungsweise Eskalation die Einhaltung der Risikostrategie sichergestellt.

**Risikokommunikation und -berichterstattung:** Das sich aus Risikoanalyse und Bewertung ergebende Risikoprofil wird gegenüber dem Vorstand kommuniziert, sodass dieser bei der Festlegung des Risikoappetits das aktuelle Risikoprofil beachten kann. Ziel der Risikoberichterstattung ist die Bereitstellung aller erforderlichen Risikoinformationen zur Einschätzung des

unternehmensindividuellen Risikos unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher und interner Steuerungsanforderungen.

Neben der Ergebnisberichterstattung zum ökonomischen Risikokapital werden auf Konzernebene regelmäßig ein Risikobericht und ein ORSA (Own Risk and Solvency Assessment)-Bericht verfasst. Diese werden den Vorständen der Versicherungsgesellschaften vorgelegt und an das dezentrale Risikomanagement, das ARC und die Aufsichtsbehörde übermittelt. Zusätzlich sind Ad-hoc-Berichterstattungspflichten, beispielsweise bei Erreichen definierter Schwellenwerte, implementiert. Risiko-relevante Themen werden darüber hinaus im Rahmen des regelmäßig zusammenkommenden ARC besprochen, nachdem sie zuvor im Rahmen der weiteren Gremien diskutiert wurden.

## **Versicherungstechnische Risiken**

### **Schaden- und Unfallversicherung**

Unsere Gesellschaft bietet nur Kaffahrtversicherungsprodukte ausschließlich über das Internet an.

Die primären Risiken aus der Schaden- und Unfallversicherung sind das Prämien- und Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Da der deutsche AXA Konzern eine einheitliche Geschäftssteuerung der Sachversicherungssparte betreibt, die sich an den Kundengruppen und Produkten orientiert statt an den Einzelgesellschaften, wurde diesem Umstand durch eine vollständige Rückversicherung des Geschäftes auf den zentralen Risikoträger AXA Versicherung AG Rechnung getragen. Dieses unterstützt darüber hinaus auch die einheitliche Steuerung der Risiken aus dem Bereich Value- & Risk Management, welcher als unabhängige Risikofunktion für alle drei Gesellschaften agiert. Folglich erlaubt diese 100-prozentige Rückversicherung über die Kennzahlen vor und nach Rückversicherung die notwendige Transparenz in der Konzernsteuerung wie auch des Risiko-Managements unserer Gesellschaft.

### **Prämien- und Schadenrisiko**

Unter dem Prämien-/Schadenrisiko wird das Risiko verstanden, dass die tatsächlichen endgültigen Schadenzahlungen des Versicherungsbestandes die erwarteten, in der Prämie berücksichtigten Zahlungen übersteigen können. Es wird somit durch die zufällige Schadenanzahl und die zufällige Schadenhöhe der einzelnen Schäden bestimmt. Für eine risikoadäquate Tarifierung werden versicherungsmathematische Modelle auf Basis empirischer Schadendaten verwendet. Die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs gewährleistet eine zeitnahe Anpassung der Tarifierungs- und Annahmepolitik an signifikante Veränderungen. Daher ist die unsere Gesellschaft in der Lage, im Neugeschäft die Beiträge an eine geänderte Schadensituation kurzfristig anzugleichen. Das Bestandsgeschäft wird durch Beitragsanpassung der Einjahresverträge mit Verlängerungsoption und durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungsklauseln risikoadäquat gehalten. Auch bei zu erwartenden Veränderungen der Marktsituation kann unser Unternehmen proaktiv handeln.

Die Risikosteuerung unserer Gesellschaft erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, Produktgestaltung und risikogerechte Kalkulation sowie ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Durch Zeichnungsrichtlinien können bereits bei Abschluss Deckungszusagen für unerwünschte Risiken und Risikokonzentrationen vermieden werden. Darüber hinaus werden bestehende Versicherungsverträge unter bestimmten Umständen aufgrund des Schadenverlaufs der Vergangenheit gar nicht oder nur unter Erhöhung der Selbstbeteiligung oder der Beiträge verlängert. Im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken werden außerdem die Mechanismen der Rückversicherungspolitik sowie des aktiven Schadenmanagements eingesetzt.

Einen besonderen Stellenwert innerhalb des Prämien-/Schadenrisikos nimmt das Groß- und Katastrophenschadenrisiko ein. Hierbei handelt es sich um das unerwartete Eintreten von einzelnen Großschäden, aber auch um Ereignisse wie zum Beispiel Naturkatastrophen, die zu einer großen Anzahl von Schäden führen. Neben Naturkatastrophen können auch durch Menschen verursachte Schadenereignisse, wie zum Beispiel Terroranschläge, hohe Großschäden hervorrufen. Zusätzlich könnte der Trend zu höheren Schadenersatzansprüchen in der Haftpflichtversicherung, zum Beispiel bei neu aufkommenden Risiken, Veränderungen der Rechtslage beziehungsweise im Verhalten der Marktteilnehmer oder Umweltschäden, den durchschnittlichen Schadenaufwand erhöhen.

Die Risiken werden vollständig an die AXA Versicherung AG zediert. Von daher ergeben sich für Schadenaufwand und verdiente Beiträge für eigene Rechnung (netto) Null-Beträge.

### **Reserverisiko**

Zur Abdeckung zukünftiger Schadenzahlungen sind von unserer Gesellschaft Schadenreserven zu bilden. Die Höhe der Schadenzahlungen ist jedoch mit Unsicherheit behaftet, so dass die Auskömmlichkeit der Reserve ein wesentliches Risiko darstellt. Das so genannte Reserverisiko entsteht durch die unbekannte Schadenhöhe gemeldeter und noch nicht abgewickelter Schäden sowie bereits eingetretener, aber von den Versicherungsnehmern noch nicht gemeldeter Schäden (Spätschäden). Die Bewertung der künftigen Schadenzahlungen erfolgt anhand aktueller Schätztechniken, bei welchen der in der Vergangenheit beobachtete Schadenverlauf herangezogen wird. Großschäden werden separat geschätzt. Mithilfe von stochastischen Szenarien erfolgt eine Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie deren Treibern.

Die Risiken werden vollständig an die AXA Versicherung AG zediert. Von daher ergeben sich für das Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung (netto) Null-Beträge.

## **EuGH-Verfahren zur Gender Directive / Unisex-Tarife**

Das belgische Verfassungsgericht hat dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) im Juni 2009 die Frage zur Entscheidung vorgelegt, ob Artikel 5 (2) der Gender-Richtlinie (2004/113/EG) mit Europäischem Primärrecht (EG-Vertrag, Europäische Menschenrechtskonvention) vereinbar ist. In diesem Artikel ist ein Wahlrecht für die Mitgliedstaaten verankert. Danach dürfen die Versicherer bei der Tarifierung zwischen Frauen und Männern differenzieren, wenn der Mitgliedstaat es zulässt. Die unterschiedliche Behandlung muss sachlich begründet sein, die Begründung statistisch belegt werden. Deutschland hat dieses Wahlrecht durch die Regelung in § 20 (2) AGG (Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz) genutzt.

Mit Urteil vom 1. März 2011 hat der EuGH festgestellt, dass die Berücksichtigung des Geschlechts als Risikofaktor in Versicherungsverträgen eine Diskriminierung darstellt. Da die Ausnahmegvorschrift des Art. 5 (2) der Richtlinie zudem unbefristet gilt, hat der EuGH diese ab dem 21. Dezember 2012 für ungültig erklärt. Die Leitlinien der EU-Kommission zum EuGH-Urteil und der Entwurf zu dem Umsetzungsgesetz deuten darauf hin, dass die Änderungen nicht das Bestands- sondern nur Neugeschäft nach dem 21. Dezember 2012 betreffen.

Seit dem 21. Dezember 2012 bietet unsere Gesellschaft im Neugeschäft nur noch sogenannte Unisex-Tarife an, welche nicht mehr zwischen Frauen und Männer differenzieren.

## **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft resultieren für unsere Gesellschaften überwiegend aus Beitragsforderungen sowie aus Forderungen gegenüber Rückversicherern.

Die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern sowie Versicherungsvermittlern betragen zum Bilanzstichtag 864 Tsd. Euro (2011: 82 Tsd. Euro). Davon entfielen 488 Tsd. Euro (2011: 1 Tsd. Euro) auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. In der Bilanz wurden keine Wertberichtigungen ausgewiesen.

Durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre in %		
2010	2011	2012
-	0,0	18,60

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden durch ein IT-unterstütztes Inkasso- und Mahnsystem gesteuert. Zeitnahe Provisionsabrechnungen stellen sicher, dass Provisionsrückforderungen an Versicherungsvermittler kurzfristig ausgeglichen werden.

Das maximale Risiko aus dem Ausfall der Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wird durch die in der Bilanz angesetzten Buchwerte mit 6.543 Tsd. Euro wiedergegeben (2011: 0,0 Mio.).

Der Rückversicherer für unsere wichtigsten obligatorischen Rückversicherungsverträge ist die AXA Versicherung, die diese Verträge wiederum komplett in ihre eigenen Rückversicherungsverträge implementiert und anschließend an die französische Gruppengesellschaft AXA Global P&C retrozediert. Die AXA Global P&C platziert diese Verträge teilweise am internationalen Rückversicherungsmarkt und teilweise innerhalb der AXA Gruppe. Sowohl bei der über die AXA Global P&C retrozedierten Vertragsrückversicherung als auch bei der direkt von uns abgegebenen fakultativen und vertraglichen Rückversicherung wird nur mit erstklassigen Rückversicherern zusammengearbeitet. Grundlage hierfür sind Richtlinien für die Auswahl der Rückversicherer sowie eine von der AXA Global P&C permanent aktualisierte Bonitätsliste, basierend auf den Ratings renommierter Ratingagenturen. Bei der Rückversicherung von langfristigen Verbindlichkeiten gelten dabei besonders hohe Anforderungen an die finanzielle Ausstattung der Rückversicherungspartner.

### **Risiken aus Kapitalanlagen**

Unsere Gesellschaft verwaltet 6.992 Tsd. Euro (2011: 3.517 Tsd. Euro) Kapitalanlagen. Diese werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Richtlinien in einem strukturierten Prozess angelegt. Unter Gesamtrisikobetrachtung soll eine gleichzeitige Sicherstellung der Anlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität der Kapitalanlagen erreicht werden. Dieses wird unter anderem durch eine ausgewogene Diversifikation und strikte Begrenzung von Konzentrationsrisiken gewährleistet.

Mit der Kapitalanlage sind unvermeidbar signifikante Risiken verbunden, die durch die im Anlageprozess eingebauten Kontrollen und andere risikomindernde Maßnahmen bewusst eingegangen werden. Zum Erhalt beziehungsweise Ausbau der notwendigen Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Kapitalanlagen aktiv gesteuert und fortlaufend an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst.

Die Kapitalanlagerisiken werden in Markt-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken unterteilt:

#### **Marktrisiken**

Die Marktpreisrisiken unserer Gesellschaft beruhen auf Wertverlusten bei festverzinslichen Anlagen.

Die Auswirkungen auf die Marktwerte der Kapitalanlagen werden in möglichen Risikoszenarien analysiert. Hierfür werden die Marktwertschwankungen von Zinsprodukten simuliert. Somit werden die tatsächlichen Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen verdeutlicht.

Die folgende Übersicht zeigt auf, wie sich eine Änderung der Marktzinsen kurzfristig auswirken würde:

<b>Renditeänderung des Rentenmarktes</b>	<b>Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen</b>
Anstieg um 200 Basispunkte	- 88 Tsd. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	- 45 Tsd. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+ 18 Tsd. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+ 18 Tsd. Euro

Wir verfolgen die Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem mögliche Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungsmaßnahmen, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

### **Kreditrisiken**

Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners beziehungsweise Emittenten von festverzinslichen Wertpapieren, Darlehen, Genussrechten und Derivaten.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen beziehungsweise Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität getätigt. Die Einstufung der Bonität von Emittenten festverzinslicher Wertpapiere erfolgt entweder mit Hilfe von Ratingagenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft.

Zusätzlich zur Überwachung der Ratings nehmen wir in Zusammenarbeit mit den von uns mandatierten Vermögensverwaltern Detailanalysen zu potenziell ausfallgefährdeten Wertpapieren vor, auf deren Basis dann über risikomindernde Maßnahmen entschieden wird. Für diese Analysen werden alle im Markt vorhandenen Informationen herangezogen.

Der größte Teil unserer Rentenbestände ist besichert beziehungsweise von öffentlichen Emittenten ausgegeben und daher nur einem minimalen Ausfallrisiko ausgesetzt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass sich in der Zukunft die Bonität einzelner Emittenten verschlechtert und damit Abschreibungsbedarf entstehen könnte.

Unsere Gesellschaft hielt im Jahr 2012 keine Staatsanleihen von Griechenland, Spanien, Italien, Portugal und Irland, deren Risiken im Rahmen der europäischen Schuldenkrise diskutiert werden und deren Spreads sich in den vergangenen Jahren teilweise deutlich ausgeweitet haben.

### **Konzentrationsrisiken**

Konzentrationsrisiken entstehen, wenn Unternehmen hohe einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingehen und daraus hohe Ausfallverluste resultieren können. Bei der Kapitalanlage entstehen Konzentrationsrisiken, wenn Investitionen in einzelne Kapitalanlageprodukte oder Emittenten oberhalb definierter Grenzen durchgeführt werden. Aus diesem Grunde stehen Konzentrationsrisiken im engen Zusammenhang mit Markt- und Kreditrisiken und werden durch die Definition von Limiten auf Einzelpositionen und den Einsatz von Derivaten gesteuert und regelmäßig überwacht.

### **Liquiditätsrisiken**

Aufgrund der vorab vereinnahmten sowie verzinslich und liquid angelegten Beiträge ist das Liquiditätsrisiko für Versicherungsunternehmen grundsätzlich gut steuerbar. Wir tragen dem Risiko unzureichender Liquidität durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme Rechnung. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Für die Überwachung des Liquiditätsrisikos wird darüber hinaus ein Liquiditätsstresstest durchgeführt.

Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf einen hohen Anteil liquider und fungibler Kapitalanlagen geachtet, damit wir den Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungskunden jederzeit nachkommen können. Bei einem eventuell auftretenden unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf wird auf Grundlage des konzerninternen Liquiditätshilfeabkommens Liquidität zur Verfügung gestellt.

### **Risikosteuerung der Kapitalanlagen**

Innerhalb des AXA Konzerns sind umfassende Governance-Strukturen, Steuerungsmaßnahmen und Richtlinien zur Risikosteuerung der Kapitalanlagen implementiert. Das Asset Liability Management-Komitee schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Der Kapitalanlagenausschuss implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation) und die Einhaltung vorgegebener Limitsysteme. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden eingehalten. Zusätzlich werden Konzentrationsrisiken durch das gruppenweite Risikomanagement monatlich ausgewertet und überwacht.

Ziel des strukturierten Anlageprozesses ist es, die Risiken in den Portfolios durch systematische und kontrollierte Abläufe zu steuern. Anlageentscheidungen werden auf Basis von Asset Liability Management-Analysen vor dem Hintergrund der versicherungstechnischen Verpflichtungen, der Bewertungsreserven und der Eigenkapitalausstattung getätigt. Im Rahmen der strategischen und taktischen Asset Allocation bestehen prozentuale Begrenzungen für die einzelnen Anlageklassen. Zusätzlich werden Limite für Bonität, Einzelemittenten und die Duration des festverzinslichen Portfolios definiert und überwacht. Bei der Risikoeinschätzung wird dabei von einem dem jeweiligen Risiko adäquaten

Prognosezeitraum ausgegangen. Zur Bewertung der Anlagerisiken steht eine Vielzahl von Risikomanagement-Instrumenten zur Verfügung.

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Asset Liability Management-Komitees und des Kapitalanlageausschusses wird das Kreditrisiko des Gesamtportfolios sowie einzelner Anlageklassen und kritischer Emittenten unter der systematischen Teilnahme des Chief Investment Officer und des Finanzvorstandes besprochen. Der Vorstandsvorsitzende und die Spartenvorstände sind ebenfalls Mitglied diese Komitees.

Das Audit Committee wird regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen und die Risikosituation des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert.

### **Operationale und sonstige Risiken**

Operationale Risiken beinhalten Verluste aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus mitarbeiter-, systembedingten oder externen Vorfällen.

Unsere Gesellschaft bzw. AXA Deutschland unterscheidet hierbei die Risikokategorien Interner Betrug, Externer Betrug, Beschäftigungsverhältnisse und Arbeitssicherheit, Kunden-, Produkt- und Geschäftspraxis, Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Betriebsunterbrechung und Versagen von Systemen, Durchführungs-/Produkt-/Leistungs-/Prozessmanagement. Als risikobewusstes Versicherungsunternehmen hat AXA Deutschland Prozesse und Systeme zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung der operationalen Risiken entwickelt und strebt deren Zertifizierung im Rahmen von Solvency II zum frühestmöglichen Zeitpunkt an.

Seit 2010 führt AXA Deutschland eine Sammlung von Daten aus operationalen Verlusten durch. Die Methoden und Prozesse werden ständig weiterentwickelt. 2012 wurden wesentliche Meilensteine in der Modellierung zur Erlangung der Solvency II-Zertifizierung erreicht. Bereits jetzt sind die operationalen Risiken in das Interne Kontrollsystem integriert. Für die Identifizierung, Analyse und Steuerung von Risiken im Zusammenhang mit Outsourcing-Verhältnissen ist ein Standard definiert, welcher vorsieht, dass im Vorfeld einer Auslagerung auf Basis einer Risikoanalyse bewertet wird, ob Aktivitäten und Prozesse ausgelagert werden können und sollen.

Das Risikoprofil der AXA Deutschland ist bezüglich operationaler Risiken insgesamt stabil geblieben, ein leichter Anstieg resultiert aus Modellveränderungen. Dominante Themen sind wie im Vorjahr ausstehende Gerichtsentscheidungen und Änderungen von Gesetzesvorhaben.

Unternehmensgefährdende Risiken aus Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, aus Systemausfällen und anderen Katastrophenereignissen werden im Rahmen des Business Continuity Managements gesteuert. Notfallprozesse werden organisiert und alle notwendigen Präventiv-



maßnahmen zum Zweck der Unternehmenssicherheit ergriffen. Durch die Setzung verbindlicher Standards mit Fokus auf die operationalen Risiken sollen mögliche Negativfolgen reduziert und der wirtschaftliche Fortbestand der AXA jederzeit garantiert werden.

Diese Standards hat AXA Deutschland im Geschäftsjahr 2012 aktualisiert. Der Roll-out neuer Organisationsstrukturen und Prozesse wurde gestartet. Diese sehen vor, dass interne und externe Bedrohungen, die eine Unterbrechung der Geschäftsprozesse zur Folge haben könnten, regelmäßig beurteilt werden. Diese Risikoeinschätzung erfüllt im Wesentlichen vier Aufgaben:

- Sammlung aller Informationen zur Priorisierung der Produkte, Dienstleistungen und somit Geschäftseinheiten im Rahmen der Prozesse Business Impact Analyse und Risk Identification and Assessment (RIA)
- Untersuchung und Bewertung verschiedener Strategieoptionen mit dem Ziel, wichtige Produkte und Dienstleistungen auch im Notfall bereitstellen zu können
- Entwicklung und Implementierung einer Business Continuity-Reaktion, vor allem in Form von Notfallplänen
- Übung und Pflege der Business Continuity Management-Vorkehrungen

Auch strategische, Reputations- und weitere Rechtsrisiken werden permanent eng überwacht, das Instrumentarium insbesondere an präventiven Maßnahmen ständig überprüft und erweitert.

### **Kapitalmanagement und Solvabilität**

Die Steuerung der Kapitalbasis erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Ziel ist es, die jederzeitige Erfüllung der versicherungsvertraglichen Verpflichtungen sicherstellen zu können – selbst wenn im Extremfall die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen unzureichend wären. Für die Bereitstellung des entsprechenden Eigenkapitals wird eine angemessene Verzinsung angestrebt.

Für die Solvabilität unserer Gesellschaft wurden alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. Die zur Bedeckung vorhandenen Eigenmittel beliefen sich 2012 auf 3.500 Tsd. Euro (2011: 3.500 Tsd. Euro). Die Bewertungsreserven werden bei der Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel nicht berücksichtigt.

Ziel der Solvency II-Richtlinie der EU-Kommission ist es, das Versicherungsaufsichtsrecht auf europäischer Ebene neu und einheitlich zu regeln. Hierzu gehört zum einen die Neuregelung der Solvenz-anforderungen auf Basis risikoorientierter Kapitalmodelle (Säule I). Zum anderen wird ein prinzipien-basierter Anforderungskatalog an das Risikomanagement der Versicherungsunternehmen definiert, sodass die neuen Regelungen zur risikobasierten Eigenmittelvorschrift durch qualitative Anforderungen ergänzt werden (Säule II). Darüber hinaus werden Veröffentlichungspflichten und Berichterstat-

tung gegenüber der Aufsichtsbehörde definiert (Säule III). Die Solvency II-Regelungen wurden im EU-Parlament im Jahr 2009 verabschiedet. Der Solvency II-Richtlinie vorgreifend, wurde die nationale Umsetzung von Teilen der Solvency II-Rahmenrichtlinie (Säule II) bereits durch die zum Jahresbeginn 2008 in Kraft getretene VAG-Novelle (§ 64a VAG und § 55c VAG, VAG = Versicherungsaufsichtsgesetz) sowie das Rundschreiben 3/2009 (VA) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) - Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) begonnen. Dem folgten mit § 64b VAG und der Versicherungs-Vergütungsverordnung (VersVergV) weitere Ergänzungen im Jahr 2010.

Die für 2012 erwarteten Änderungen der Solvency II-Rahmenrichtlinie durch die Omnibus II-Richtlinie stehen weiterhin aus. Stattdessen wurde das Datum des Inkrafttretens von Solvency durch die Quickfix-Richtlinie aus dem Juli 2012 auf den 30. Juni 2013 verschoben („Scharfschaltung“ 1. Januar 2014). Politische Diskussionen auf europäischer Ebene schließen weitere Verschiebungen im Zeitplan nicht aus. Dies wirkt sich auch auf die nationale Ebene aus:

Nachdem in der zweiten Jahreshälfte 2011 und ersten Jahreshälfte 2012 die nationale Umsetzung der Solvency II-Rahmenrichtlinie weiter vorangetrieben wurde, hat der Finanzausschuss des Bundestags am 9. Mai 2012 die Beratungen über das zehnte Gesetz zur Änderung des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) jedoch vorerst eingestellt. Grund sind die vorausgehend dargestellten Verspätungen beim Gesetzgebungsprozess für die neuen Aufsichtsregeln Solvency II in Brüssel (= Omnibus II-Richtlinie). Zudem wurden in der zweiten Jahreshälfte 2012 bestimmte (zeitkritische) Themen aus der geplanten Novelle herausgelöst und im Rahmen eines anderen Gesetzgebungsverfahrens zeitnah auf den Weg gebracht (z.B. Umsetzung des EuGH-Urteils zu Unisex-Tarifen).

Innerhalb von § 64a VAG werden die Komponenten eines angemessenen Risikomanagements definiert. Das Rundschreiben „Mindestanforderungen an das Risikomanagement VA (MaRisk VA)“ der BaFin konkretisiert die Vorgaben des § 64a VAG. Mit dem Inkraftsetzen des § 55c VAG haben Versicherungsunternehmen den an den Vorstand gerichteten Risikobericht in gleicher Form und mit gleichem Inhalt der Aufsichtsbehörde vorzulegen. § 64b VAG sowie die VersVergV definieren Anforderungen an die Vergütungssysteme von Versicherungsunternehmen.

Derzeit entwickelt die AXA Gruppe ein Modell der ökonomischen Risikokapitalberechnung, das voraussichtlich unter Solvency II als Internes Modell dienen wird. Neben den Anforderungen aus Säule I bereitet sich die AXA Deutschland derzeit ebenfalls intensiv auf die Anforderungen aus Säule II und Säule III vor.

## **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand unserer Gesellschaft gefährden. Die Solvabilität 2012 zeigt gemäß der Berechnung wiederum eine ausreichende Überdeckung. Sollte in Zukunft dennoch ein Fehlbetrag auszuweisen sein, so würde dieser von der AXA Konzern AG im Rahmen des Beherrschungsvertrages ausgeglichen werden.

## **Sonstige Angaben**

### **Besitzverhältnisse**

Die alleinige Gründerin der AXA easy Versicherung AG ist die AXA Konzern AG, Köln. Diese hat 100 % des Grundkapitals unserer Gesellschaft übernommen. Mit der AXA Konzern AG, Köln, bestehen ein Beherrschungs- und ein Gewinnabführungsvertrag.

### **Zusammenarbeit im Konzern**

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden seit der Gründung im September 2011 von Dienstleistungsgesellschaften des deutschen AXA Konzerns und der AXA Gruppe ausgeübt. Deshalb verfügt die AXA easy Versicherung auch nicht über eigene Mitarbeiter. Im Einzelnen haben wir die nachfolgenden Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft im Rahmen vom Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag auf die AXA Konzern AG übertragen:

- Vertrieb, Bestandsverwaltung, Leistungsbearbeitung, Rechnungswesen, interne Revision, Vermögensanlage und -verwaltung, Recht & Compliance, Personal, Steuern, Corporate Finance, Controlling, Konzernreferat, Value & Risk Management, Procurement, Cash, Zahlungsverkehr, Facility Management, Konzernkommunikation, Konzernorganisation, Konzernstrategie & Portfoliosteuerung, Betriebsärztlicher Dienst, Aktuariat, Postbearbeitung, Logistik, Archivierung, IT, Elektronische Datenverarbeitung, anwendungsbezogene Dienstleistungen sowie Beistandsleistungen.

### **Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Unsere Gesellschaft hat am 6. Juni 2011 einen Beherrschungsvertrag sowie einen Gewinnabführungsvertrag mit der AXA Konzern AG abgeschlossen. Beide Verträge sind am 1. September 2011 in das Handelsregister des Amtsgerichts Köln eingetragen worden.

### **Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen**

Für den Vertrieb unserer Produkte nutzen wir neben einem eigenen Direktvertrieb auch die gemeinsame Vertriebsorganisation der AXA Versicherung AG und der AXA Lebensversicherung AG.

### **Verbands- und Vereinszugehörigkeit**

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen aus der Versicherungswirtschaft an:

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin

Der Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Verkehrsofopferhilfe e.V., Hamburg

Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg.

### **Nachtragsbericht**

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2012 sind bei unserer Gesellschaft keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögensanlage der Gesellschaft haben.

.

### **Ergebnisabführung**

Der im Geschäftsjahr 2012 erwirtschaftete Überschuss in Höhe von 81 Tsd. Euro wurde aufgrund des im Juni 2011 geschlossenen Gewinnabführungsvertrages zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Konzern AG an diese abgeführt.

## Ausblick und Chancen

Nach Einschätzung der Bundesregierung wird sich die deutsche Wirtschaft auch 2013 positiv entwickeln. In ihrem Mitte Januar vorgelegten Jahreswirtschaftsbericht geht die Regierung für das laufende Jahr von einem Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von 0,4 % aus. Sie erwartet, dass die inländische Wirtschaft ihre leichte Schwächephase aus dem letzten Quartal 2012 schnell überwinden und im Laufe des Jahres wieder Tritt fassen wird. Allerdings ist nicht konkret abzuschätzen, wie sich die Krise der Staatsfinanzen in einigen Ländern des Euro-Raums und die schwächelnde Konjunktur in zahlreichen Ländern auf die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland auswirken wird. Für 2014 ist die Bundesregierung optimistisch: Nach ihrer Erwartung wird die inländische Konjunktur im nächsten Jahr mit erwarteten 1,6 % Wachstum wieder stärker anziehen. Damit wird sich die deutsche Wirtschaft wie schon in den vergangenen Jahren spürbar günstiger entwickeln als der Durchschnitt der Eurozone.

Auch der Arbeitsmarkt zeigt sich robust. So wird nach Einschätzung der Bundesregierung die Zahl der Erwerbstätigen, die bereits 2012 mit 41,6 Millionen Menschen einen neuen Höchststand erreicht hatte, im Jahresdurchschnitt 2013 nochmals leicht steigen. Die Zahl der Arbeitslosen wird aller Voraussicht nach auf einem niedrigen Niveau bleiben.

Für die deutsche Versicherungswirtschaft kann nach dem moderaten Anstieg der Beitragseinnahmen um 1,5 % im vergangenen Jahr aller Voraussicht nach für 2013 mit einem Wachstum in ähnlicher Größenordnung gerechnet werden. Auch in der Schaden- und Unfallversicherung sind erneut Beitragssteigerungen zu erwarten, die aber voraussichtlich nicht die Wachstumsraten des Jahres 2012 erreichen werden.

In der Kraftfahrtversicherung wird vom GDV nicht zuletzt aufgrund der Beitragsanpassungen im Neugeschäft und Bestand mit einem deutlichen Beitragswachstum und zugleich eine spürbare Verbesserung der versicherungstechnischen Ergebnisse gerechnet. Für den Abschluss von Kraftfahrtversicherungen über das Internet erwarten wir in den nächsten Jahren ein deutlich überdurchschnittliches Wachstum.

Schwerpunkt unserer Aktivitäten im Jahr 2013 ist die weitere Etablierung der AXA easy Versicherung als attraktiver und durchsetzungsfähiger Online-Anbieter im Kraftfahrtversicherungsmarkt. Mit unseren wettbewerbsstarken Tarifen, eingebunden in ein umfassendes Online-Service-Konzept, sehen wir uns hier sehr gut aufgestellt. Durch konsequente Risikoselektierung und schlanke Bearbeitungsprozesse haben wir die Grundlage für eine nachhaltig günstige Preispositionierung geschaffen.

Daher gehen wir von einem deutlichen Stück- und Beitragswachstum im Geschäftsjahr 2013 aus. Aufgrund der notwendigen Anfangsinvestitionen erwarten wir für 2013 noch einen geringen versicherungstechnischen Verlust.

Für die Jahre 2014/15 rechnen wir weiterhin mit einem hohen Stückzahl- und Beitragswachstum bei einem zugleich positiven Unternehmensergebnis.

Köln, den 11. April 2013

Der Vorstand

# Anlagen zum Lagebericht

## **Geschäftsgebiet**

Bundesrepublik Deutschland

## **Betriebene Versicherungszweige**

### **Unfallversicherung**

Kraftfahrtunfallversicherung

### **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung**

### **Sonstige Kraftfahrtversicherung**

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

### **Beistandsleistungsversicherung**

In der Kraftfahrt- und Unfallversicherung haben wir Tarife mit Beiträgen, die nach dem Geschlecht unterscheiden, im Bestand. Seit dem 21. Dezember 2012 bietet unsere Gesellschaft im Neugeschäft nur noch sogenannte Unisex-Tarife an. Hintergrund ist eine Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs aus März 2011, dass Versicherer ab diesem Stichtag keine Tarife mehr anbieten dürfen, die nach dem Geschlecht unterscheiden.

# Jahresabschluss

<b>Bilanz zum 31. Dezember 2012</b>	<b>33</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012</b>	<b>35</b>
<b>Anhang</b>	<b>36</b>
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	36
Angaben zur Bilanz	38
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	43
Sonstige Angaben	46



# Jahresabschluss

## Bilanz zum 31. Dezember 2012

<b>Aktiva</b> in Euro	<b>2012</b>	<b>2011</b>
<b>A. Kapitalanlagen</b>		
I. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.592.172	1.567.253
2. Einlagen bei Kreditinstituten	4.400.000	1.950.000
	<u>6.992.172</u>	<u>3.517.253</u>
	6.992.172	3.517.253
<b>B. Forderungen</b>		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	864.336	82.002
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 6.542.868 Euro (2011: 0 Euro)	6.542.868	0
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 41.355 Euro (2011: 2 Euro)	42.709	59.171
	<u>7.449.913</u>	<u>141.173</u>
	7.449.913	141.173
<b>C. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	245.456	75.442
II. Andere Vermögensgegenstände	660.218	11.309
	<u>905.674</u>	<u>86.751</u>
	905.674	86.751
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	50.727	
	<u>50.727</u>	<u>46.677</u>
	50.727	46.677
	<b>15.398.486</b>	<b>3.791.854</b>

<b>Passiva</b> in Euro	<b>2012</b>	<b>2011</b>
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	3.500.000	3.500.000
	3.500.000	3.500.000
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	14.487	10.523
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	14.487	10.523
	0	0
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	7.127.707	248.576
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	7.127.707	248.576
	0	0
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	129.287	185
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	129.287	185
	0	0
	0	0
<b>C. Andere Rückstellungen</b>		
I. Sonstige Rückstellungen	39.986	38.389
	39.986	38.389
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>	7.388.378	0
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	18.367	10.002
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	20.817	193.682
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 20.817 Euro (2011: 193.682 Euro)		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	4.430.938	49.781
davon aus Steuern: 83.095 Euro (2011: 13.681)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 Euro		
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 4.243.179 Euro (2011: 31.840)		
	4.470.122	253.465
	<b>15.398.486</b>	<b>3.791.854</b>

Köln, den 11. April 2013

Der Vorstand

# Gewinn- und Verlustrechnung

## für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

<b>VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>			<b>2012</b>	<b>2011*</b>
in Euro				
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	17.144.454			276.197
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	17.144.454			276.197
		0		0
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge**	-3.964			-10.523
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen**	3.964			10.523
		0		0
			0	0
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			0	0
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	10.898.327			36.982
bb) Anteil der Rückversicherer	10.898.327			36.982
		0		0
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	6.879.131			248.576
bb) Anteil der Rückversicherer	6.879.131			248.576
		0		0
			0	0
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			0	0
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	5.730.294			45.013
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	5.730.294			45.013
			0	0
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			0	0
7. Zwischensumme			0	0
<b>8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>0</b>	<b>0</b>
Aufgrund des 100-prozentigen Rückversicherungsvertrages ergeben sich bei den Positionen, die für eigene Rechnung anzugeben sind, Nullbeträge.				
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	83.623			5.052
			83.623	5.052
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	4.000			
			4.000	511
			79.623	4.541
3. Sonstige Erträge	78.165			13.509
4. Sonstige Aufwendungen	39.190			51.104
			38.975	-37.595
<b>5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>118.598</b>	<b>-33.054</b>
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	37.936			-10.569
davon aus Organschaftsumlage: 37.936 Euro (2011: -10.569 Euro)				
			37.936	-10.569
7. Erträge aus Verlustübernahme				-22.485
8. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			80.662	
<b>9. Jahresüberschuss</b>			<b>0</b>	<b>0</b>

\* Rumpfgeschäftsjahr 01. September.- 31. Dezember 2011

\*\*=Erhöhung

## ANHANG

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 wurden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Aktiva

**Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet waren, wurden entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem dauerhaft niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Agio- und Disagiobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers wird angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers einen Werteverfall aufgrund einer wesentlichen Verschlechterung des Ratings / der Bonität eines Emittenten aufzeigt und aus diesem Grund von einem (Teil-) Ausfall des Schuldtitels ausgegangen wird.

**Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

**Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** bilanzierten wir mit den Nennbeträgen, vermindert um vorzunehmende Einzelwertberichtigungen.

Die Pauschalwertberichtigungen bildeten wir in Höhe der nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich eintretenden Ausfälle. Die Pauschalwertberichtigung setzten wir aktivisch ab.

Die Anteile der Rückversicherer an den Pauschalwertberichtigungen wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennbetrag ausgewiesen, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Die **sonstigen Forderungen** aktivierten wir mit dem Nennbetrag.

**Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** wurden mit dem Nennbetrag in Ansatz gebracht.

Die **anderen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennbetrag aktiviert.

**Rechnungsabgrenzungsposten** wurden zum Nennwert angesetzt.

#### Passiva

Die **Beitragsüberträge** wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft pro rata temporis unter Berücksichtigung unterjähriger Fälligkeiten nach Abzug äußerer Kosten ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die Rückstellung für Entschädigungen und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen. Die Rückstellung für Entschädigungen für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde inventurmäßig je Einzelschaden festgesetzt und fortgeschrieben. Bei der Ermittlung der einzelnen Schadenrückstellungen wurden Ansprüche aus Regresse und Provenues angesetzt, soweit ihre Realisierbarkeit feststand oder zweifelsfrei bestimmbar war.

Die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen** wurde je Vertrag ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die **Spätschadenrückstellung** für eingetretene, bis zur Schließung des Schadenregisters nicht gemeldete Versicherungsfälle wurde unter Berücksichtigung der bis zum 31.12.2012 gemeldeten Versicherungsfälle und der abgeschlossenen Verträge ermittelt. Ergänzend wurden ebenfalls Vergleiche mit Sachgesellschaften im Konzern berücksichtigt, welche auf Stückzahl und Beitrag der gemeldeten Versicherungsfälle im Verhältnis zum Bestand beruhen als auch eine durchschnittliche aktuarielle Schadenquote miteinbeziehen.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 22. Februar 1973 errechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die **Bruttorückstellung für das zu erwartende Storno** bei bereits vereinnahmten Beiträgen wurde nach Erfahrungswerten ermittelt.

Der Wertansatz der **sonstigen Rückstellungen** erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages, der zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen haben eine Laufzeit von kleiner als einem Jahr und werden daher nicht abgezinst.

Alle **übrigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

## Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

## Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der Rech-VersV. Die Angaben wurden zum Bilanzstichtag erstellt.

Als beizulegende Zeitwerte für **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden im Wesentlichen die Börsenkurse per 31. Dezember 2012 angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere ohne Börsennotierung wurden auf Grundlage von Discounted-Cash-Flow-Methoden ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte der **Einlagen bei Kreditinstituten** entsprachen aufgrund des kurzfristigen Charakters den Buchwerten.

## Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA, Paris, lagen einzelne Buchungstermine vor dem 31. Dezember des Geschäftsjahres. Die Zahlungsvorgänge grenzten wir über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Dadurch ergaben sich keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

# Angaben zur Bilanz

## Aktiva

<b>Entwicklung der Aktivposten A.I. im Geschäftsjahr 2012 (in Euro)</b>				
	<b>Bilanzwerte Vorjahr</b>	<b>Zugänge</b>	<b>Abgänge</b>	<b>Bilanzwerte Geschäftsjahr</b>
<b>A. I. Sonstige Kapitalanlagen</b>				
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.567.253	1.061.350	36.431	2.592.172
2. Einlagen bei Kreditinstituten	1.950.000	2.450.000	0	4.400.000
<b>3. Summe A. I.</b>	<b>3.517.253</b>	<b>3.511.350</b>	<b>36.431</b>	<b>6.992.172</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>3.517.253</b>	<b>3.511.350</b>	<b>36.431</b>	<b>6.992.172</b>

<b>Zeitwert der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2012 gemäß § 54 RechVersV (in Euro)</b>				
	<b>2012 Bilanzwerte</b>	<b>2012 Zeitwerte zu Anschaffungs- kosten bilanziert</b>	<b>2012 Zeitwerte zum Nennwert bilanziert</b>	<b>2012 Zeitwerte Summe</b>
<b>A. I. Sonstige Kapitalanlagen</b>				
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.592.172	2.605.770	0	2.605.770
2. Einlagen bei Kreditinstituten	4.400.000	0	4.400.000	4.400.000
<b>Summe A. I.</b>	<b>6.992.172</b>	<b>2.605.770</b>	<b>4.400.000</b>	<b>7.005.770</b>
<b>Summe A. Kapitalanlagen</b>	<b>6.992.172</b>	<b>2.605.770</b>	<b>4.400.000</b>	<b>7.005.770</b>
<b>Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert</b>				<b>13.598</b>

<b>Zeitwert der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2011 gemäß § 54 RechVersV (in Euro)</b>				
	<b>2011 Bilanzwerte</b>	<b>2011 Zeitwerte zu Anschaffungs- kosten bilanziert</b>	<b>2011 Zeitwerte zum Nennwert bilanziert</b>	<b>2011 Zeitwerte Summe</b>
<b>A. I. Sonstige Kapitalanlagen</b>				
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.567.253	1.563.985	0	1.563.985
2. Einlagen bei Kreditinstituten	1.950.000	0	1.950.000	1.950.000
<b>Summe A. I.</b>	<b>3.517.253</b>	<b>1.563.985</b>	<b>1.950.000</b>	<b>3.513.985</b>
<b>Summe A. Kapitalanlagen</b>	<b>3.517.253</b>	<b>1.563.985</b>	<b>1.950.000</b>	<b>3.513.985</b>
<b>Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert</b>				<b>-3.268</b>

## A.I. Sonstige Kapitalanlagen

### Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die AXA easy Versicherung die Möglichkeit (gemäß § 341b HGB) in Anspruch, indem Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet werden, weil sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Die Entscheidung über die Zweckbestimmung der Kapitalanlagen ist mit Beschluss des Vorstandes der AXA easy Versicherung wie folgt getroffen worden:

1. Im Geschäftsjahr 2012 waren Kapitalanlagen mit einem Buchwert in Höhe von 2.592 Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet (2011: 1.567 Tsd. Euro). Dies entspricht einem Anteil von 37,1 % an den gesamten Kapitalanlagen (2011: 44,6%).

2. Grundlage für die Bestimmung:

Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wird aus folgenden Indikatoren abgeleitet:

2.1. Die AXA easy Versicherung ist in der Lage, die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.

2.2. Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung besitzt die AXA easy Versicherung die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.

2.3. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotmäßige Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.

3. Voraussichtlich dauernde Wertminderung:

Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung gemäß § 341b HGB vorgenommen.

Die Methoden für die Beurteilung der voraussichtlich dauernden Wertminderung bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Hieraus ergab sich keine Notwendigkeit für außerplanmäßige Abschreibungen.

Zum 31. Dezember 2012 waren dem Anlagevermögen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 1.061 Tsd. Euro zugeordnet, die stille Lasten ausweisen. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen lagen um 1.981 Euro unter den entsprechenden Buchwerten.

Wir gehen nach Prüfung der Kriterien bezüglich einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung, aufgrund unserer langfristigen Halteabsicht sowie unserer Erwartung der zukünftigen Marktentwicklung von vorübergehenden Wertminderungen der Kapitalanlagen aus. Die Kriterien der Beurteilung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

**Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip  
bewertete Kapitalanlagen**

in Euro	2012	
	Bilanzwerte	Zeitwerte
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.592.172	2.605.770
<b>Summe Wertpapiere</b>	<b>2.592.172</b>	<b>2.605.770</b>
<b>Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert</b>		<b>13.598</b>

**B.III. Sonstige Forderungen**

Die hier ausgewiesenen Beträge entfallen im Wesentlichen auf Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 41 Tsd. Euro.

**C.II. Andere Vermögensgegenstände**

Die Position andere Vermögensgegenstände enthält bezahlte, jedoch noch nicht verrechnete Schäden in Höhe von 660 Tsd. Euro (2011: 11 Tsd. Euro).

**D.I. Rechnungsabgrenzungsposten**

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind für die Zinsforderungen aus Kapitalanlagen gebildet worden.



## Passiva

### A. Eigenkapital

in Euro	2012	2011
<b>Das gezeichnete Kapital teilt sich auf in:</b>		
3.500.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Es wurde zu einem Ausgabebetrag von € 1,00 je Aktie vollständig von der AXA Konzern AG, Köln übernommen.	3.500.000	3.500.000
	<b>3.500.000</b>	<b>3.500.000</b>

### B. Versicherungstechnische Brutto Rückstellungen insgesamt

in Euro	2012	2011
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:</b>		
Unfallversicherung	8	1.000
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.533.946	205.564
sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.737.527	52.720
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft:</b>	<b>7.271.481</b>	<b>259.284</b>

#### B.II.1. Brutorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in Euro	2012	2011
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:</b>		
Unfallversicherung	0	1.000
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.401.602	195.220
sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.726.105	52.356
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft:</b>	<b>7.127.707</b>	<b>248.576</b>

### C.I. Sonstige Rückstellungen

in Euro	2012	2011
<b>darin enthalten:</b>		
Rückstellungen für Jahresabschlusskosten	33.436	29.200
übrige Rückstellungen	6.550	9.189

Die Prüfungskosten für die Wirtschaftsprüfer machen in Höhe von 25 Tsd. Euro (2011: 21 Tsd. Euro) den größten Anteil der Rückstellungen für Jahresabschlusskosten aus.

### D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Aus dem 100-prozentigen Quotenrückversicherungsvertrag besteht gegenüber AXA Versicherung eine Depotverbindlichkeit auf Basis der Rückstellungen zum Ende des Geschäftsjahres in Höhe von 7.388 Tsd. Euro. Die Verzinsung des Depots orientiert sich an den Kapitalerträgen der Gesellschaft.

### E.III. Sonstige Verbindlichkeiten

Hierin sind u. a. Verbindlichkeiten aus dem Verrechnungsverkehr gegenüber verbundenen Unternehmen mit 4.243 Tsd. Euro (2011: 31,8 Tsd. Euro) und Steuerverbindlichkeiten mit 83 Tsd. Euro (2011: 13,7 Tsd. Euro) enthalten.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, sind nicht vorhanden.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I.1a) Gebuchte Bruttobeiträge

in Euro	2012	2011
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:</b>		
Unfallversicherung	262	1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	13.193.930	237.360
sonstige Kraftfahrtversicherungen	3.839.445	37.597
sonstige Versicherungen	110.817	1.239
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft:</b>	<b>17.144.454</b>	<b>276.197</b>

### I.1. Verdiente Bruttobeiträge

in Euro	2012	2011
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:</b>		
Unfallversicherung	262	1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	13.190.734	227.169
sonstige Kraftfahrtversicherungen	3.838.677	37.266
sonstige Versicherungen	110.817	1.239
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft:</b>	<b>17.140.490</b>	<b>265.674</b>

### I.1. Verdiente Nettobeiträge für eigene Rechnung

Die verdienten Nettobeiträge für eigene Rechnung belaufen sich auf 0 Euro, da zwischen der AXA easy Versicherung und der AXA Versicherung ein 100 % Quoten-Rückversicherungsvertrag besteht.

### I.3. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

in Euro	2012	2011
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:</b>		
Unfallversicherung	674	1.000
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	12.174.937	219.410
sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.601.847	65.148
sonstige Versicherungen	0	0
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft:</b>	<b>17.777.458</b>	<b>285.558</b>

Einen großen Anteil machen die Reserven für die Spätschäden in Höhe von 3.000 Tsd. Euro (2011: 190 Tsd. Euro) aus. Die Schadenzahlungen für das Geschäftsjahr belaufen sich auf 10.485 Tsd. Euro (2011: 36,9 Tsd. Euro).

### I.5.a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

in Euro	2012	2011
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:</b>		
Unfallversicherung	3.890	0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.537.916	33.436
sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.188.488	11.560
sonstige Versicherungen	0	18
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft:</b>	<b>5.730.294</b>	<b>45.013</b>

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 4.649 Tsd. Euro (2011: 21,9 Euro) auf Abschlusskosten und 1.081 Tsd. Euro (2011: 23,1 Tsd. Euro) auf Verwaltungskosten.

### Rückversicherungssaldo

in Euro	2012	2011
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:</b>		
Unfallversicherung	4.302	999
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.522.119	25.677
sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.951.658	39.442
sonstige Versicherungen	-110.817	-1.221
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft:</b>	<b>6.367.262</b>	<b>64.897</b>

- = zugunsten der Rückversicherer

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

### I.8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Aufgrund des bestehenden 100% Quoten-Rückversicherungsvertrags zwischen AXA Versicherung und AXA easy Versicherung erfolgt eine Abgabe sämtlicher versicherungstechnischer Salden an die AXA Versicherung. Das versicherungstechnische Ergebnis der AXA easy Versicherung beträgt demnach 0 Euro. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis hat einen Saldo in Höhe von - 6.478 Tsd. Euro (2011: - 66 Tsd. Euro).

### II.3. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge beinhalten Erträge aus Mahnkosten und Erträge aus Rückläufergebühren.

## II.6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der ausgewiesene Steueraufwand des Geschäftsjahres in Höhe von 37,9 Tsd. Euro (2011: Ertrag in Höhe von 10,6 Tsd. Euro) resultiert aus der Steuererstattung unserer Gesellschaft an die AXA Konzern AG auf der Grundlage des im Juni 2011 abgeschlossenen Steuerumlagevertrags unter anderem für Gewerbesteuer sowie für Körperschaftsteuer/Solidaritätszuschlag.

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Euro	2012	2011
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.870.398	1.472
<b>2. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>3.870.398</b>	<b>1.472</b>

### Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2012	2011
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:</b>		
Unfallversicherung	20	1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	42.086	4.118
sonstige Kraftfahrtversicherungen	28.138	2.089
<b>Gesamt</b>	<b>70.244</b>	<b>6.208</b>



















